

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich des Empfangs zum 60. Geburtstag von Herrn Bürgermeister Hans Jürgen Döring am 09.05.2003 um 18.00 Uhr in der Aula des Schulzentrums Wachtberg-Berkum

Es gilt das gesprochene Wort!

Mit dieser Feierstunde wird der Mensch und der Bürgermeister Hans Jürgen Döring geehrt, der nicht nur in der Gemeinde Wachtberg, sondern kreisweit anerkannt und geschätzt wird.

Der 60. Geburtstag von Herrn Bürgermeister Döring ist deshalb auch für mich als Landrat Anlass, im Namen des Rhein-Sieg-Kreises zu gratulieren, Glück zu wünschen und Dank zu sagen.

Lieber Herr Döring, die Gemeinde Wachtberg hat Glück gehabt, dass es Sie, als gebürtigen Frankfurter, von den Main an den Rhein gezogen hat. Von einem „Imi“, wie es hier im Rheinland so schön heißt, ist heute so rein gar nichts mehr zu spüren. Ganz im Gegenteil! Nach über 45 Dienstjahren hier bei der Gemeinde Wachtberg sind Sie der Region verbunden, kennen das Drachenfelder Ländchen wie Ihre Westentasche und haben als Bürgermeister Wachtbergs viel dazu beigetragen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger mit Ihrem „Ländchen“ identifizieren. Die gelungenen Feierlichkeiten im letzten Jahr anlässlich der 600-Jahr-Feier haben das eindrucksvoll belegt.

Sie gehören zu denen, die ihr Fach sozusagen noch „von der Pike auf“ gelernt haben. Nach der kommunalen Gebietsreform 1969 haben Sie die Verwaltung Wachtbergs mit aufgebaut und während Ihres beruflichen Werdegangs viele Stationen in der Gemeindeverwaltung durchlaufen. Dabei haben Sie sich nicht nur ein großes Fachwissen angeeignet, sondern - was viel entscheidender ist - auch ein Gespür entwickelt haben für die Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger. Diese Bürgernähe, Herr Döring, haben Sie sich auch als Bürgermeister bewahrt. Als erster Repräsentant der Gemeinde fühlen Sie sich den Wachtbergern nicht nur verbunden, sondern verpflichtet. Die Menschen hier wissen, dass Sie stets „ein offenes Ohr haben“ für ihre Probleme und sich für ihre Belange einsetzen.

Der Bürgermeister Hans Jürgen Döring ist kreisweit als geradliniger und durchaus zielstrebig Kommunalpolitiker geschätzt, der es aber in der politischen Auseinandersetzung nie an Respekt gegenüber dem politischen Gegenüber mangeln lässt.

Bis heute haben Sie, Herr Döring, die positive Entwicklung der Gemeinde Wachtberg nachhaltig beeinflusst.

Der Bonn/Berlin-Beschluss von 1991 und seine Auswirkungen für die Region hat seinerzeit den Kreis und seine Kommunen gleichermaßen hart getroffen. Aber wir haben uns damals eben nicht „unterkriegen“ lassen, sondern gemeinsam die „Ärmel hochgekrempt“ und können heute auf eine hervorragende strukturpolitische Bilanz verweisen.

Nach dem Umzugsbeschluss für Parlament und Teile der Regierung hatten Sie, Herr Döring, zunächst als Beigeordneter und dann als Bürgermeister entscheidenden Anteil daran, dass die Gemeinde Wachtberg den Strukturwandel so gut bewältigt hat!

Heute gehört Wachtberg zu den Gemeinden, die mit die günstigste Entwicklung genommen haben. Die Erfolge zeigen sich in dem Bevölkerungszuwachs, in der relativ niedrigen Arbeitslosenquote und in der überdurchschnittlich hohen Kaufkraft.

Wachtberg als Gemeinde mit guter Verkehrsinfrastruktur im Einzugsgebiet der Großstadt Bonn verfügt über eine große Standortgunst und ist als Wohn- und Wirtschaftsstandort gleichermaßen gefragt. Zukunftsweisende Wirtschafts- und Strukturförderung und eine vernünftige Gewerbeflächenpolitik tragen Ihre Handschrift, Herr Döring. Mit Unterstützung der Verwaltung ist es Ihnen in den letzten Jahren gelungen, die Standortvorteile Wachtbergs mit Augenmaß weiter zu entwickeln und auszubauen. Mit dem (aus Ausgleichsmitteln geförderten) Wohn- und Gewerbepark Villip wurden bereits neue Betriebe angesiedelt, Arbeitsplätze geschaffen und positive Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung in Wachtberg und damit auch für unsere Region gesetzt.

Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank! Wirtschaftsförderung, Herr Döring, steht bei Ihnen auch weiterhin ganz oben auf der Prioritätenliste und deshalb bin ich sicher, dass es trotz der allgemeinen Branchenflaute gelingt, die noch freien Flächen im Gewerbegebiet in naher Zukunft zu vermarkten.

Naherholung, Tourismus und das außergewöhnliche Kulturangebot sind sozusagen das zweite Standbein der Gemeinde. Schon allein die Adendorfer Töpfertage sind ein Publikumsmagnet von Köln bis Koblenz und lassen die Besucher nach Wachtberg und damit auch in den Rhein-Sieg-Kreis strömen.

Mit der geplanten Einrichtung eines Keramikzentrums und Touristik-Information als zentrale Anlaufstelle für den linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis hat die Gemeinde Wachtberg sich ein ehrgeiziges, wenn zugleich auch mit der Einwerbung privater Investoren schwieriges Projekt vorgenommen.

Ich unterstütze das Projekt, weil ich von dem wirtschaftsfördernden Mehrwert für die ganze Region überzeugt bin. Gedanklich jedenfalls hat der Rhein-Sieg-Kreis schon einmal Ausgleichsmittel für das Projekt reserviert und ich hoffe, dass die Realisierung klappt!

Lieber Herr Döring, ich danke Ihnen abschließend nochmals für die gute Arbeit, die Sie über Jahre hinweg hier in Wachtberg geleistet haben. In meinen Dank miteinbeziehen möchte ich auch Ihre Ehefrau und Ihre Familie, die Ihren Einsatz für die Gemeinde stets mitgetragen hat. Ich wünsche Ihnen als Bürgermeister die Fortsetzung Ihrer erfolgreichen Arbeit und Ihnen persönlich viel Glück und Gesundheit.

Mit Blick auf Ihren runden Geburtstag möchte ich zum Schluss gerne auf den griechischen Dichter Euripides zurückgreifen, denn bekanntlich verstanden es ja schon die „alten Griechen“ große Feste zu feiern:

„Wahrlich, unser Leben währet kurz, darum durchmesst seine Bahnen auf das Fröhlichste“;
in diesem Sinne wünsche ich Ihnen und allen Gästen heute einen gelungen Abend!